

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 21

9. Juli 2025

ZUR INFORMATION

- Wetter und Phänologie
- Verrieselung
- Echter und Falscher Mehltau
- Rückstände und nicht steuerbare Substanzen
- FLAVID 3
- Veranstaltungskalender

WEINBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE

Während der Sommerperiode treten zeitweise Gewitter auf. Seit Montag, 30. Juni, schwankt die Niederschlagssumme im gesamten Wallis. Fully-Branson verzeichnete mit 37,4 mm die grösste Wassermenge, während Siders nur 13,6 mm Regen mass.

Trotz dieser Schauer weist das Wallis ein Niederschlagsdefizit auf. Allerdings sind regionale Schwankungen aufgrund von lokalen Gewittern zu verzeichnen. Die Regionen Sitten, Hérémence und Montana kumulierten einen Niederschlagsüberschuss (Abbildung 1).

Im Juni herrschten hohe Durchschnittstemperaturen. Die Abweichung von der Norm 1991-2020 schwankt zwischen +2,9°C in Sitten und +4,6°C auf dem Pass des Grossen St. Bernhard. In höheren Lagen sind die festgestellten Abweichungen grösser als in der Talebene.

Die laufende Woche begann mit milderen Temperaturen, die zum Wochenende hin rasch ansteigen werden. Am kommenden Wochenende ist mit einigen vereinzelt Gewittern und Schauern zu rechnen.

Diese Wetterbedingungen sollten auch die Woche vom 15. bis 21. Juni 2025 prägnieren.

Aktuell ist das Stadium BBCH 77 «Traubenschluss» in den meisten Sektoren des Weinbergs erreicht.

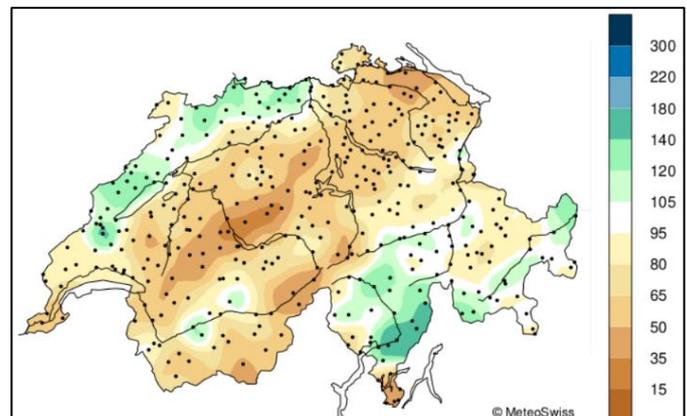


Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Niederschlagssummen im Juni 2025, dargestellt in Prozent zur Referenz 1991–2020 (Quelle: MeteoSchweiz)



ECHTER UND FALSCHER MEHLTAU

Im Stadium BBCH 77 «Traubenschluss» verringert sich das Risiko **neuer Infektionen** mit Falschem oder Echtem Mehltau **auf der Traube**. Sie können jedoch bis zur Reife kontaminiert werden und die Blätter bleiben die ganze Saison über anfällig.

Derzeit zeigt sich der Walliser Rebberg relativ gesund. Die starke Hitze der letzten Wochen hat die Ausbreitung von Pilzkrankheiten etwas gebremst. In den unbehandelten Zonen und in der Vergangenheit anfälligen Parzellen ist jedoch das Auftreten von Symptomen auf Blättern und Trauben sichtbar.

Es ist noch zu früh, um die Behandlung zu beenden. Die Schutzkadenz sollte bis zum Reifebeginn aufrechterhalten werden, um den Schutz der neu gebildeten Organe (Blätter und Geiztriebe) zu gewährleisten.

FALSCHER MEHLTAU

Infektionszyklen sind im Gange, sie stammen von den Niederschlägen vom 7. und 8. Juli 2025. Das Ende der Inkubationszeit (Auftreten von Symptomen) wird zwischen dem 13. und 14. Juli dieses Jahres erwartet. In Anbetracht des phänologischen Fortschritts zum Zeitpunkt der Regenfälle sollten die Trauben weniger betroffen sein.

- Begrenzen Sie das Inokulum durch Kappen der jungen Blätter;
- Halten Sie die Begrünung niedrig, um ein feuchtes Mikroklima in der Traubenzone zu vermeiden (vorbeugende Massnahme gegen Graufäule);
- Sorgen Sie für eine gute Verteilung der Spritzbrühe über die gesamte Blattfläche;
- Schützen Sie das Laub und die Trauben im Hinblick auf weitere Regenfälle/Gewitter bis zum Farbumschlag. Die empfohlenen Dosen sind je nach Symptomen anzupassen und liegen zwischen 200 und 300 g/ha Kupfermetall.

ECHTER MEHLTAU

In unbehandelten oder in der Vergangenheit anfälligen Zonen sind Symptome von Echtem Mehltau auf Trauben vorhanden. Neue Infektionen sind in diesem Stadium selten, aber die Krankheit kann sich ausgehend von vorhandenen Befallsherden bis zur Reife weiterentwickeln. Überprüfen Sie die Unterseite des Laubs und die Trauben der anfälligeren Rebsorten, um den Schutz anzupassen.

Bei Symptomen an der Traube: Sobald der Traubenschluss erreicht ist, wird eine Anwendung jeder Zeile beidseitig mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) empfohlen. Eine Kombination mit Kaliumbicarbonat wirkt sich vorteilhaft aus. Verringern Sie den Abstand zur nächsten Behandlung, um die Wirksamkeit zu erhöhen.

Wenn keine Symptome vorhanden sind: Wenn die Laubarbeiten gemacht sind und die Qualität der Pflanzenschutzabehandlung optimal ist, kann die Menge an Netzschwefel auf 3 bis 4 kg/ha reduziert werden. Je nach verwendetem Produkt wird ein Spritzintervall von 10 bis 14 Tagen empfohlen.

Wenn Sie aktuell die ersten Blattarbeiten vornehmen, achten Sie darauf, die Traubenzone nicht vollständig zu entlauben und einige Blätter an den stark der Sonne ausgesetzten Seiten (Süd- und Westseite) beizubehalten, damit die Beeren keinen Sonnenbrand ([Mitteilung vom 2.7.25](#)) bekommen. Ende Woche wird eine starke Sonneneinstrahlung erwartet, die das Risiko für Verbrennungen und Phytotoxizität erhöht.



RÜCKSTÄNDE UND NICHT STEUERBARE SUBSTANZEN

Die Vielfalt und Konzentration von Pflanzenschutzmittelrückständen in Weinen hängt hauptsächlich von der Wahl der verwendeten Wirkstoffe und ihrer Positionierung im Behandlungsplan ab.

Einige Produkte, insbesondere Mittel gegen Botrytis, sind sehr langlebig. Vorbeugende Massnahmen sind zu bevorzugen, um das Risiko von Rückständen von Wirkstoffen gegen Fäule im Wein zu begrenzen. Falls der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gegen Botrytis unerlässlich erscheint, muss die Behandlung unbedingt **vor** dem Traubenschluss erfolgen.

- Fungizide, die nur Kupfer enthalten, sind die einzigen, die nach Mitte August (spätestens bis zum 31. August) eingesetzt werden dürfen.
- Wählen Sie Spritzpläne mit Strategien zur Reduzierung von Rückständen. Anreizmassnahmen bestehen über [Produktionssystembeiträge](#):
Der Einsatz eines spezifischen Insektizids gegen *Drosophila suzukii* muss durch eine Überschreitung der Schadschwelle (4% der Beeren mit Eiablagen) gerechtfertigt sein. Wenn nötig wird empfohlen, ein Produkt auf Kaolinbasis zu verwenden;
- Befolgen Sie die Empfehlungen der einkaufenden Weinkellereien, um keinen Cocktail-Effekt zu erzeugen, indem Trauben zusammengefügt werden, die mit vielen verschiedenen Wirkstoffen behandelt wurden.

Weitere Informationen zu diesem Thema: [22-03-residus-vitival.pdf](#) (FR) und Agridea-Datenblätter 6.53-6.55.

FLAVID 3

Im Rahmen des Projekts FLAVID 3, das sich mit der Untersuchung und dem Management der Goldgelben Vergilbung in der Westschweiz befasst, wird Agroscope eine gezielte Untersuchung von Rebpazellen in den Weinbergen von St-Germain, Ardon und Fully durchführen. Sie findet zwischen dem **14. Juli und dem 14. September 2025** statt und befasst sich mit dem Vorhandensein von verwilderten Reben in der Nähe von bewirtschafteten Reben und ihrer möglichen Rolle als Herd der Goldgelben Vergilbung. An den Standorten werden gelbe Leimfallen aufgestellt und alle zwei Wochen ausgetauscht, um:

- das Vorkommen von *Scaphoideus titanus* oder anderen Vektoren zu überprüfen;
- zu beurteilen, ob Naturgebiete (und mögliche verwilderte Reben) das Phytoplasma beherbergen können, das für die Goldgelbe Vergilbung verantwortlich ist.



Leimfallen zur Kontrolle vom Überträger (*Scaphoideus titanus*).

Die Fallen werden auf oder in der Nähe der Parzellen aufgestellt und haben keine Auswirkungen auf die Reben oder die Weinbauaktivitäten. Wenn Sie gelbe Leimfallen in Ihren Parzellen beobachten, **bitte entfernen Sie diese nicht**.

VERANSTALTUNGSKALENDER

AUF DEM WEG ZU NEUEN ROBUSTEN REBSORTEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN WEINBAU

Der aktuelle politische, ökologische und soziale Kontext zielt auf eine Verringerung des Einsatzes von Pestiziden im Weinbau ab. Entsprechend gross ist das Interesse an resistenten Rebsorten (PIWI). Dazu werden Versuche mit neuen Sorten an verschiedenen Standorten (Changins, Frick, Wädenswil) durchgeführt, um deren Anbaueigenschaften und Vinifizierungsprozesse zu analysieren.

Beim Treffen mit dem innoPIWI-Netzwerk am 29. August wird es möglich sein, die Sammlungen zu besichtigen, sich über die Ergebnisse der Versuche zum Pflanzenschutz und die agronomischen



Beobachtungen dieser verschiedenen Sorten auszutauschen. Auch die Weine werden vorgestellt. Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte die Website www.innopiwi.ch:

Die Teilnahmekosten betragen 40 Franken und beinhalten das Mittagessen. Die Anzahl Plätze ist begrenzt.

Datum und Uhrzeit: 29. August 2025, von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Ort: Changins - Hochschule für Weinbau und Önologie

Anmeldefrist: 22. August 2025, per E-Mail info@changins.ch.

Dienststelle für Landwirtschaft

